

4. MOSE 6,22-27: WAS BEDEUTET GOTTES SEGEN (NICHT)?

Gottes Segen. Den wünschen wir uns immer wieder gegenseitig. Zum Geburtstag, für die neue Woche, vor einem schwierigen Gespräch etc. Was verstehen wir eigentlich darunter? Vielleicht ist es ja einfach die fromme Version von ‚*Viel Glück*‘ oder ‚*Das kommt schon gut*‘. Wenn das nächste Mal jemand zu dir sagt: „Ich wünsche dir Gottes Segen!“ – Dann frag doch nach: „Was meinst du damit?“ Gerade haben wir Gott um seinen Segen für die Kinder und ihren Schulstart gebeten. Was wünschen wir ihnen für ihr weiteres Leben? Auch Gottes Segen natürlich. Aber was stellen wir uns konkret darunter vor? Was haltet ihr von dem folgenden Zitat: „*Meinen eigenen Kindern wünsche ich Widerstände, um stark zu werden, Schmähungen, um mutig geistliche Entscheidungen zu treffen, um zu erkennen, dass die Nachfolge ihren Preis hat – einen Preis, den zu zahlen sich durchaus lohnt.*“¹ Hat dieser Wunsch etwas mit Segen zu tun? Ich denke schon. Wenn wir über Gottes Segen reden, dann müssen wir auch Missverständnisse thematisieren. Wie wir das mit dem Segen falsch verstehen können.

‚Segen‘ falsch verstanden

Segen ist kein Glücksversprechen und kein Schutzzauber gegen alles Negative. Wer an Jesus glaubt, den packt Gott nicht in Watte. Wir leben in einer Welt, in der uns üble Dinge zustossen können. Denn das Paradies war einmal. Und Gottes neue Welt kommt erst noch. Es gibt Christen, die meinen, Gottes Segen zeige sich in Gesundheit, Wohlstand und Erfolg. Diese Leute untermauern ihre Ansicht mit Bibelversen aus dem AT, z. B. Psalm 34,11: *Selbst starke und junge Löwen werden hungrig, aber denen, die auf den HERRN vertrauen, wird es niemals an Gutem fehlen.* Klingt gut.

Einerseits stimmt das, dass im AT materieller Segen eine grosse Rolle spielt. Andererseits ist es wichtig, dass wir die Bibel im Zusammenhang lesen. Dann erst erhalten wir das richtige Bild.

¹ D. A. Carson, *Ach, Herr, wie lange noch?* S. 84.

Im NT ist ‚Segen‘ untrennbar mit Jesus Christus verbunden. Und was sein Tod und seine Auferstehung für diejenigen bedeutet, die an ihn glauben. Ausserdem sehen wir in der ganzen Bibel, dass Gottes Leute nicht von Erfolg zu Erfolg eilen. Der Prophet Jeremia hatte es z. B. echt schwer. Treu gab er dem Volk Gottes Botschaften weiter. Doch keiner wollte ihm zuhören. Nur knapp entging er einem Mordanschlag. War sein Leben also nicht gesegnet? Oder wie war das bei Jesus?

Er ist doch das Vorbild schlechthin! Aber von Wohlstand und Erfolg war er hier auf Erden wirklich weit entfernt. Was bedeutet Gottes Segen denn nun?

Segen, den Gott meint

Schauen wir uns die zentrale Stelle dazu an, 4. Mo 6,22-27 (LUT):

²² Und der Herr redete mit Mose und sprach: ²³ Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: ²⁴ Der Herr segne dich und behüte dich; ²⁵ der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; ²⁶ der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. ²⁷ Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Das Volk Israel befindet sich in der Wüste am Berg Sinai. Nach der Befreiung aus Ägypten lagern sie fast ein Jahr dort, schliessen einen Bund mit ihrem Gott und erhalten u. a. die 10 Gebote. Kurz bevor sie weiterziehen, gibt Gott ihnen durch Mose diese Worte weiter. Aaron und seine Söhne – also die Priester – bekommen die Aufgabe, das Volk zu segnen. Oder vielmehr: Gott um seinen Segen zu bitten. Es ist nicht so, dass Gott ihn geizig zurückhält und nur widerwillig krümelweise seinen Segen abgibt. Er will segnen. Aber seine Leute sollen sich bewusst sein, dass sie in positiver Weise von ihm abhängig sind. Segen ist immer ein Geschenk und keine Belohnung, wenn genug (oder richtig) gebetet wird.

Dieser Text aus 4. Mose ist für Juden und Christen schon immer wichtig gewesen. Vor einigen Jahren hat er durch die Archäologie noch einmal eine besondere Bedeutung erhalten. Ein Forscherteam fand 1979 in einem Grab bei Jerusalem zwei silberne Schriftrollen, auf denen eine Kurzform des Segens aus 4.Mo 6 stand. Damit ist das bis jetzt der älteste gefundene Bibeltext.

Schauen wir uns das Ganze im Detail an.

²⁴ Der Herr segne dich und behüte dich. Wir sehen hier die Bitte um Gottes Schutz. Den hatten sie damals auch bitter nötig. Sie waren schliesslich ein riesiges Volk mitten in der Wüste. Sie brauchten Wasser, Essen, Bewahrung vor möglichen Feinden etc. Genau das gab Gott ihnen. Einmal sah es so aus, als würden sie einen unnötigen Umweg machen. Doch Gott führte sie absichtlich so, damit sie nicht den Philistern ins offene Messer liefen (2. Mo 13,17f). Wenn du mit Gott lebst, machst du vielleicht gerade so einen Umweg. Und fragst dich: „Wo bin ich nur gelandet? Hat Gott gerade nicht aufgepasst?“ Doch. Nichts passiert hinter seinem Rücken. In seiner Liebe führt er uns manchmal über Umleitungen. Weil er die Baustellen kennt. Und das Ziel viel besser im Blick hat als wir. ‚Segen‘ ist nicht gleichbedeutend mit ewigen Ferien,

sondern mit einer starken Hand, die mich auch durch den dunkelsten Wald führt. Psalm 18,3: *Der HERR ist mein Fels, meine Festung und mein Befreier. Mein Gott ist meine Zuflucht, mein Schild und mein starker Retter, meine Burg in sicherer Höhe.* Heute würden wir sagen: ‚mein Bergführer‘ oder ‚meine Schutzhütte‘.

Mose fasste die Zeit in der Wüste rückblickend so zusammen, 5.Mo 8,4: ⁴ *Denn während dieser 40 Jahre nutzten sich eure Kleider nicht ab und auch eure Füsse schwollen nicht an... ¹⁵ Er [Gott] hat euch durch die grosse, schreckliche Wüste mit ihren wasserlosen Gegenden, ihren Giftschlangen und Skorpionen geführt. Er liess euch Wasser aus dem Felsen sprudeln ¹⁶ und gab euch in der Wüste Manna zu essen...* So ist Gott! Überlegen wir doch mal kurz – jeder für sich: Drei Sachen, die Gott mir momentan schenkt. Wenn dir nichts eingefallen ist, behalte das nicht für dich. Sprich nachher mit jemandem darüber. Gottes Segen zeigt sich u. a. in seinem Schutz und seiner Fürsorge.

²⁵ *der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.* Andere Bibeln übersetzen hier *der Herr blicke dich freundlich an.* So viel Anlass zur Freude haben die Israeliten ihrem Gott ja nicht gerade gegeben. Immer wieder meckerten sie Mose an, waren unzufrieden und sogar drauf und dran in die Sklaverei nach Ägypten zurückzukehren! Darum diese Bitte an Gott: *Geh nicht so mit uns um, wie wir es verdient haben! Sei uns gnädig! Blicke uns freundlich an!* Sie wussten, dass sie auf Gottes Gnade angewiesen waren. Er hatte sich ihnen gegenüber ja auch so vorgestellt, 2.Mo 34,6: *Ich bin der HERR, der barmherzige und gnädige Gott. Meine Geduld, meine Liebe und Treue sind gross.* Wenn wir Gott um seinen Segen bitten, geben wir zu, dass wir seine Gnade brauchen. Da wir aus eigener Kraft Gott kein Lächeln aufs Gesicht zaubern können. Sondern seinen Zorn verdient haben. Weil uns anderes wichtiger ist als er. Oder wir undankbar sind für das, was wir haben. Oder wir seine Gebote „nicht so eng sehen“. Gott hat seine Gnade dadurch bewiesen, dass er seinen Sohn Jesus auf die Erde schickte. In seiner Predigt im Jerusalemer Tempel sagte Petrus, Apg 3,26: *Als Gott seinen Knecht [Jesus] erweckte, sandte er ihn zuerst zu euch, damit er euch segnet und euch von euren bösen Wegen abbringt.*

Jesus starb für uns und ist auferstanden, damit unsere Schuld vergeben werden kann. Das gilt für jeden, der ihm vertraut. Wenn man das oft gehört hat und schon lange glaubt, kann das zur Routine werden, die keine Begeisterungstürme mehr auslöst. Doch Paulus behauptet, dass mit Jesus der grösstmögliche Mega-Segen zu uns gekommen ist, Eph 1,3: *Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus.*

Ich bin überzeugt: Diesen Segen können wir noch viel mehr entdecken. Der ist ja nicht auf den Sonntagmorgen beschränkt. Das Evangelium von Jesus will auf alle unsere Lebensbereiche angewendet werden. Dass ich mit meinem Schöpfer versöhnt bin, den Sinn des Lebens

gefunden habe, mit einem grossartigen Ziel vor Augen: Was heisst das für meine Beziehungen, meinen Beruf, meine Gesundheit, meine Finanzen etc.? Die Bitte um Gottes Segen könnte also auch bedeuten: *Lass mich noch mehr von Jesus begreifen! Und stolz darauf sein, ihn zu kennen!*

²⁶ *der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.* Wieder spielt hier das ‚Angesicht‘ (oder: Gesicht) eine Rolle. Das zeigt, dass Segen eine persönliche Sache ist, auf der Beziehungsebene. So oft erklärt Gott in der Bibel: *Ich will euer Gott sein und ihr sollt mein Volk sein. Ich will bei euch wohnen, mittendrin.* Es gab sogar eine Regel, wie die Juden ihr Camp in der Wüste aufstellen sollten. In der Mitte stand die Stiftshütte, das heilige Zelt Gottes. Und aussen herum die einzelnen Volksstämme mit ihren Unterkünften.

Segen heisst: Gott nimmt dich wahr. Er interessiert sich für dich. Wir müssen nicht um seine Aufmerksamkeit kämpfen oder ihn beeindrucken. Kennst du Leute, die dich nicht anschauen, wenn du mit ihnen redest? Es ist eigentlich klar, dass ihr zwei im Gespräch seid. Aber die Person guckt immer woandershin... Gott „hebt sein Angesicht“ und ist voll da. Wie wenn du im Strassenverkehr für ein Kleinkind verantwortlich bist. Dann achtest du besonders gut darauf.

Ein Bibelkommentator hat in diesem Segen aus 4. Mose ein Crescendo entdeckt. In der Musik heisst das ja „allmählich lauter werdend“. Und so gibt es auch hier eine Entwicklung hin zu dem Höhepunkt. Das eigentliche Ziel allen Segens ist: *und gebe dir FRIEDEN, Schalom.* ‚Frieden‘ drückt in der Bibel viel mehr aus als ‚kein Krieg‘. Man könnte sagen: ‚Vollkommenheit‘. Laut NT läuft das nur über eine Person, Eph 2,14: *Er [Jesus] ist unser Friede.* Er schenkt uns Frieden mit Gott und hilft uns, im Frieden mit anderen Menschen zu leben. Den umfassenden Frieden werden wir in Zukunft einmal bei ihm erleben. Schon jetzt können wir einen Vorgeschmack davon haben.

Wir alle haben ja gewisse Wünsche für unser Leben, oder? Vermutlich hast du auch so eine Liste im Kopf „Mein Plan für mein Leben“. Da können Ziele draufstehen, die du dir setzt. Oder Orte, die du bereisen möchtest. Oder etwas, das du unbedingt erleben willst. Dir fallen sicher ein paar Sachen ein...

Und dann bitten wir Gott um seinen Segen dafür. Und sagen: *Gott, unterschreibe bitte hier unten rechts. Ich folge dir ja schliesslich nach.* Gott sieht das anders. Er legt uns ein Blatt vor, überschrieben mit „Mein Plan für DEIN Leben“: *Unterschreibe bitte unten rechts!* Aber das Blatt ist ja leer. Soll ich da blanko unterschreiben? Gott verrät uns nicht alle seine Pläne mit uns. Er möchte, dass wir ihm vertrauen. Wenn wir um Gottes Segen bitten, dann wünschen wir uns oder anderen Gutes von Gott. Und er soll entscheiden, was gut ist. Denn er weiss am besten, was wir brauchen.

Pfarrer Marcel Eversberg, 21.08.2022